

Mordsgeburtstag

Literarisches Zentrum feiert Fünfjähriges »spannungsgeladen und heiter im Alten Schloss

»Der Mörder ist immer der Täter.« Mit dieser wichtigen Erkenntnis endete nicht nur das diesjährige Krimifestival, sondern auch der »Mordsgeburtstag«. Den feierte das Literarische Zentrum mit Wort und Klang, spannungsreich und humorgeladen auf den Tag genau fünf Jahre nach seiner Gründung im Netanya-Saal mit Suppe und einer Krimifarce von Ralf Kamp und Sascha Gutzeit.

Schon ein kenntnisreicher Blick in die Weiten des Weltalls verkündete 2009 weiterreichende Ereignisse, resümierte der LZG-Vorsitzende Sascha Feuchert. Verschiedene Sternkonstellationen standen günstig für Ereignisse wie die Schweinegrippe, das Bundesbatteriegelgesetz – und eben die Gründung des Literarischen Zentrums. Das kann in seinen ersten Lebensjahren bereits auf eine beachtliche Karriere zurückblicken. Rund 10 000 Besuchern brachte es Literatur näher, konnte manchen namhaften Autor nach Gießen holen und bewies bei einigen Nachwuchsdichtern den »richtigen Riecher«.

Auch das Jahr 2014 habe zwei Sonnenfinsternisse zu verzeichnen, gab Feuchert verheißungsvoll zu bedenken, bevor er im ausverkauften Saal die Geburtstagsgäste auf der Bühne begrüßte. Für den Mordsgeburtstag hatten die nicht nur Glückskekse für das Geburtstagskind im Gepäck, sondern auch ihren gleichnamigen, wortreichen, spannungsgeladenen und köstlich komischen Krimi aus der Eifel. Dort wird auch Geburtstag gefeiert, allerdings ein 106ter. Doch damit Betreuerin Omma Brock in den Genuss der überreichten Plockwurst-Girlanden und Schinkenröschen kommt, muss sie dem betagten Jubilar sanft das Köpfchen wippen, um ihm vermeintlich Leben einzuhauchen. Das hat er unnötigerweise schon vor dem Wiegenfest nach einer gut gemeint verabreichten Dosis Red Bull mit hochprozentiger Aufwertung getan.

Zum Geburtstag, der streng genommen keiner mehr ist, gesellt sich der passende Mord in der Kirche. Hier baumelt am kunstvoll verknöteten Glockenseil ein toter Mann, liest Kramp – das passende schaurige Quetschen liefert Gutzeit. Ob am Klavier, mit Gitarre, wahlweise mit und ohne Perücke, mal mit, mal ohne Sonnenbrille, zaubert dieser



Akteure des Mordsgeburtstags: (v. l.) Karina Fenner, Uwe Lischper, Ralf Kramps, Sascha Gutzeit und Kai Krieger von den 3Steps mit der Lithografie als Geschenk. (Foto: dw)

die stets stimmungsvollen Klangwelten. Noch knarzt das mörderische Seil, schon erklingt, schaurig schön auf der Mundharmonika versteht sich, »Spiel mir das Lied vom Tod«. Zur Lesung seines Kollegen zaubert Gutzeit die passende Film- oder Westernmelodien aus einem seiner Hüte.

»Lord have möhrsý«

Auch mit Rockklassikern – Elvis passt eigentlich fast immer – ist er nicht nur die lautmalersche Kulisse der mörderischen Geschichte. Wortspielen verleiht er die akustische Tiefe und macht das obligatorische Verhör zum »Wunschkonzert«, obwohl es keines ist. Noch rockt es »around the glock«, da steigen die beiden passend zum 11. 11. in die Bütt. »Lord have möhrsý on me« möchte man

einstimmen angesichts des seit 77 Jahren von Karotten bestimmten Lebens der einsamen Klosterschwester, zu denen es die kauzigen Ermittler treibt.

Unter dem fünfstrahligen Kandelaber hinter den obligatorischen LZG-Buchstaben jagen die beiden Stimmakrobaten durch die windige Eifel. Glückskeksseligen Chinesen gibt Kramp ebenso wie dem sächselnden Sherriff Dietmar Clint Ostwood seine Stimme, während Gutzeit die Spannung hörbar macht. Es war ein Mordsgeburtstag. Geschenke verteilte an diesem Abend der Jubilar und überreichte, vertreten durch Vorstandsmitglied Uwe Lischper, den beiden Künstlern ein Präsent. Die Lithografie der Graffiti-Künstler 3Steps soll Gießen als literarisch wertvolle Stadt bis in die Eifel tragen. Na dann: »Alles Gute – es lebe das Geburtstagskind!«
Doris Wirkner